

Vision BewegungPlus

(Version 7 – 18.02.2014)

Mehr Himmel auf Erden

Reich Gottes kommt durch uns in die Welt

Reich Gottes kommt ...

- Das Reich Gottes kommt mit seiner Liebe, Schönheit und Gerechtigkeit und wird zeichenhaft unter uns sichtbar.
- Gott selber vergegenwärtigt sein Reich – und bezieht uns mit ein.
- Wenn Gottes Herrschaft durchbricht, erfahren wir ganzheitliches Heil: Die Beziehung zu ihm selber, zueinander, zu sich selbst und zur Schöpfung wird wiederhergestellt.
- Das Leben, Sterben und die Auferstehung von Jesus Christus und das Kommen des Geistes stehen im Zentrum der Verwirklichung des Reiches Gottes.
- Die Orientierung am Reich Gottes stellt unsere gängige gutbürgerlich geprägte Lebensweise in Frage.
- Gott ist jetzt dabei, sein Reich zu vergegenwärtigen.

... durch uns ...

- Unsere lokalen Kirchen sind ein sichtbarer Ausdruck des Reiches Gottes und tragen zu seiner Vergegenwärtigung bei.
- Wir gewinnen, festigen, trainieren und senden Menschen.
- Gewinnen bedeutet, Menschen aus geschenkter Liebe selbstlos zu dienen und sie zum Glauben an Jesus einzuladen.
- Festigen und trainieren bedeutet, Menschen in ihrer Beziehung zu Gott zu stärken und anzuleiten, ihr ganzes Leben von der Liebe des Vaters und vom Reich Gottes her zu gestalten.
- Senden bedeutet, Menschen zu befähigen, andere für das Reich Gottes zu gewinnen und sie zu fördern.

... in die Welt

- Unser Glaube soll lebendig, integer und nachvollziehbar sein.
- Wir haben eine offene Haltung gegenüber Chancen, Herausforderungen und Nöten der Gesellschaft (Gesellschaftskompetenz).
- Wir engagieren uns aktiv und in einer dienenden Haltung.

Reich Gottes kommt ...

Das Reich Gottes kommt mit seiner Liebe, Schönheit und Gerechtigkeit und wird zeichenhaft unter uns sichtbar.

Das Ziel unseres Lebens als einzelne und als Kirchen ist es, das Reich Gottes zeichenhaft zu verkörpern. Gott will uns mit seiner Liebe, Schönheit und Gerechtigkeit durchdringen, und wir sollen dies als einzelne und als Gemeinschaft sicht- und erfahrbar darstellen. Andererseits sind wir und unsere Kirchen das Instrument der Gegenwart von Gottes Herrschaft in der Welt: Was uns Gott geschenkt hat, tragen wir als Geschenk und ohne Druck in die Welt hinein und stellen es der Gesellschaft zur Verfügung.

Gott vergegenwärtigt sein Reich – und bezieht uns mit ein.

Gott selber verwirklicht sein Reich. Durch Jesus ist das Reich Gottes in die Welt gekommen, durch den Geist Gottes wird es gegenwärtig und bei der Wiederkunft von Jesus wird es vollendet. Wir sind in erster Linie Empfänger seiner Herrschaft, lassen sie aber in unserem Leben zeichenhaft Wirklichkeit werden und leben sie liebevoll und aktiv in die Welt hinein. Gott vergegenwärtigt sein Reich durch Menschen, die ihm ihr Leben anvertrauen. Voraussetzung ist, dass Menschen umkehren, an Jesus glauben und Teil seiner Herrschaft werden.

Wenn Gottes Herrschaft durchbricht, erfahren wir ganzheitliches Heil: Die Beziehung zu ihm selber, zueinander, zu sich selbst und zur Schöpfung wird wiederhergestellt.

Das Reich Gottes bringt ein ganzheitliches Heilsverständnis mit sich. Es geht um die Wiederherstellung der Beziehung zu Gott, der Menschen untereinander, des einzelnen Menschen und der ganzen Schöpfung. Wir stellen uns gegen ein dualistisches Heilsverständnis, das geistlich und weltlich, Diesseits und Jenseits streng unterscheidet und die Erlösung ausschliesslich auf den geistlichen Bereich und das Jenseits bezieht.

Das Leben, Sterben und die Auferstehung von Jesus Christus und das Kommen des Geistes stehen im Zentrum der Verwirklichung des Reiches Gottes.

Das Leben, Sterben und die Auferstehung von Jesus und das Kommen des Geistes nehmen im Plan Gottes eine zentrale Rolle ein. Sie markieren den Anbruch des Reiches Gottes, an dem wir uns orientieren. Durch den Glauben an Jesus Christus werden wir Teil des Reiches Gottes. Durch den Geist werden wir mit neuem Leben und Kraft beschenkt, die uns befähigen, unser Leben gemäss den Werten des Reiches Gottes zu gestalten.

Die Orientierung am Reich Gottes stellt unsere gängige gutbürgerlich geprägte Lebensweise in Frage.

Gelingende Selbstverwirklichung, eine befriedigende und sichere Arbeitsstelle, ein geregeltes Familienleben, materieller Wohlstand und genussvolle Freizeitgestaltung sind wertvolle Gaben Gottes, aber nicht das primäre Ziel unseres Lebens. Wir leben in allen Lebensbereichen für Gott und sein Reich - und erleben dabei seine Fürsorge. In diesem Sinn leben wir im Kontrast zu einer an gutbürgerlichen Werten orientierten Gesellschaft.

Gott ist jetzt dabei, sein Reich zu vergegenwärtigen.

Wir sind überzeugt, dass Gott am Wirken ist und Veränderung möglich ist – in uns persönlich, der Kirche und der Gesellschaft. Wir lassen uns deshalb nicht von aktuellen Gegebenheiten und eingefahrenen Mustern bestimmen, sondern von Gottes Möglichkeiten. Wir gestalten das Leben gemäss dem Vorbild von Jesus und dem Willen Gottes für uns. Dabei ist uns bewusst, dass die Vollendung des Reiches Gottes bis zur Wiederkunft von Jesus noch aussteht.

... durch uns ...

Unsere lokalen Kirchen sind sichtbarer Ausdruck des Reiches Gottes und tragen zu seiner Vergegenwärtigung bei.

In der lokalen Kirche wird das Reich Gottes konkret sicht- und erfahrbar. Hier werden die Liebe, die Herrlichkeit und die Gerechtigkeit Gottes zeichenhaft erfahren und erlebt. Das ganzheitliche Heil (Wiederherstellung der Beziehung zu Gott, der Menschen untereinander, des einzelnen Menschen und der ganzen Schöpfung) wird vorläufige Wirklichkeit und prägt das Leben der Gemeinde und der einzelnen Glieder. Menschen werden befähigt, ihr Leben an den Werten des Reiches Gottes auszurichten und ihre Mitwelt positiv zu beeinflussen.

Wir gewinnen, festigen, trainieren und senden Menschen.

Wir legen einen besonderen Schwerpunkt darauf, Menschen für Jesus zu gewinnen, sie im Glauben zu festigen und zu unterstützen, damit sie ihr Leben entsprechend dem Reich Gottes gestalten können und wollen. Weiter werden sie angeleitet, wieder andere Menschen für Jesus zu gewinnen und im Glauben zu fördern, so dass das Reich Gottes weiter Gestalt gewinnt. All dies geschieht nicht mit Druck und Zwang, sondern indem wir authentische Vorbilder sind und die uns anvertrauten Menschen aus einem gesunden Verantwortungsbewusstsein heraus fördern und fordern.

Gewinnen bedeutet, Menschen aus geschenkter Liebe selbstlos zu dienen und sie zum Glauben an Jesus einzuladen.

Wir gewinnen Menschen, indem wir sie bedingungslos lieben, uns für sie interessieren und dienend auf sie eingehen. Wir wissen um ihre Würde, aber auch um ihre (und unsere) Zerbrochenheit. Wir begegnen ihnen nicht richtend und verurteilend, aber wir sprechen auch schwierige Dinge an. Ziel ist es, dass sie die Liebe, Herrlichkeit und Gerechtigkeit Gottes selber erfahren und zu Gott umkehren. Das Reich Gottes will persönlich empfangen sein.

Festigen und trainieren bedeutet, Menschen in ihrer Beziehung zu Gott zu stärken und anzuleiten, ihr ganzes Leben von der Liebe des Vaters und vom Reich Gottes her zu gestalten.

Wir festigen Menschen im Glauben, so dass sie befähigt werden, das Evangelium vom Reich Gottes zu verstehen und danach zu handeln. Jede und jeder soll Christus ähnlich werden und gemäss dem Reich Gottes leben, in allen Lebensbereichen. Die Kirche dient als „Übungsfeld“ dafür und ermöglicht eine gemeinschaftliche Umsetzung des Glaubens.

Senden bedeutet, Menschen zu befähigen, andere für das Reich Gottes zu gewinnen und sie zu fördern.

Wir gehen davon aus, dass jeder Christ nicht nur für sich lebt, sondern im von Gott gegeben Mass liebevoll Verantwortung für andere Menschen übernehmen kann, innerhalb und ausserhalb der Kirche. Jeder kann anderen Menschen dienen, sie für Jesus gewinnen und sie im Glauben und Leben fördern.

... in die Welt

Unser Glaube soll lebendig, integer und nachvollziehbar sein.

Wir verstehen den Glauben nicht als „Religion“, sondern als lebendige Gottesbeziehung und praktizierte Nächstenliebe. Wir pflegen einen kritischen Umgang mit unserer Geschichte und der Geschichte des Christentums. Insbesondere distanzieren wir uns von Manipulation, Zwang und religiöser Gewalt. Wir orientieren uns an der Bibel, verweigern uns aber engstirnigem Dogmatismus und Biblizismus. Wir leben den Glauben überzeugt, authentisch und frei von Rechthaberei und Rechtfertigungszwang. Unser Glaube soll einerseits einfach und verständlich sein, andererseits auch reflektiert und differenziert. Wir achten darauf, dass unser Reden und Handeln authentisch und lebensfördernd ist. Es ist uns wichtig, dass die grosse Geschichte Gottes mit uns erzählt wird, ergänzt durch unsere kleinen Geschichten mit Gott. Wir rechnen mit der heilenden und befreienden Gegenwart Gottes in unserem Leben und geben ihr bewusst Raum.

Wir haben eine offene Haltung gegenüber Chancen, Herausforderung und Nöten der Gesellschaft (Gesellschaftskompetenz).

Wir gehen davon aus, dass der gesellschaftliche Wandel (wie z.B. Individualisierung, Wertewandel, Säkularisierung usw.) weiter fortschreitet. Er stellt uns persönlich, die Arbeit der Kirche und die Gesellschaft immer wieder vor grosse Herausforderungen. Wir sehen diesen Wandel aber nicht primär als Problem oder Abfall vom christlichen Glauben, sondern als Möglichkeit unseren Glauben neu zu artikulieren und in Liebe zu leben. Wir haben keine Berührungsängste, sondern gehen vorurteilsfrei auf die Menschen zu. Wir sehen die Möglichkeiten Gottes in ihnen, selbst bei Widerstand, Verleumdung und Anfeindung. Wir achten auf Gesprächsfähigkeit, dialogische Verkündigung und Nachvollziehbarkeit. Wir bestehen auf einer „Mittelposition“ zwischen absoluter Wahrheit und totalem Relativismus: Jesus ist die Wahrheit, und unsere Erkenntnis ist Stückwerk. Diese Überzeugung leben wir aktiv, aber ohne jeglichen Machtanspruch und tolerant gegenüber anderen Standpunkten.

Wir engagieren uns aktiv und in einer gebenden Haltung.

Als Nachfolger von Jesus haben wir den Auftrag, Salz und Licht dieser Welt zu sein, das heisst: In der Gesellschaft präsent zu sein. In der Diakonie kommen wir mit den Bedürfnissen der Menschen in Berührung. Es wird sichtbar, wie wir als Nachfolger von Jesus mit den Fragen des Lebens umgehen. Die offenen und verdeckten gesellschaftlichen Nöte lassen uns nicht kalt. Wir engagieren uns privat und öffentlich für Menschen, die in Not sind. Dabei achten wir auf möglichst ganzheitliche und nachhaltige Hilfestellung. Wir arbeiten vorbehaltlos mit anderen Menschen, Organisationen und Institutionen zusammen, wobei wir weder unsere Grundwerte verleugnen noch sie bei den anderen voraussetzen oder gar einfordern.